

römisches Reich deutscher Nation. Die Verbindung Italiens mit Deutschland hat diesem schwere Opfer gekostet, aber doch auch fördernd auf die Entwicklung der roheren Deutschen eingewirkt.

5. Ottos Ende und seine Nachfolger. Bei Ottos letztem Reichstage, den er zu Quedlinburg hielt, zeigte sich seine ganze Macht. Hier erschienen Gesandte mit Tribut aus Dänemark, die Fürsten der Böhmen und der Polen, selbst die Ungarn sandten Geschenke. Im weiten Reiche ward Ottos Oberhoheit anerkannt. Friede herrschte allerorten, der Wohlstand wuchs, auch in den jungen Städten, in denen Handel und Gewerbe gedieh. Mit Recht nannte man Otto schon bei Lebzeiten den „Großen“. Seine Nachfolger Otto II. und III. starben frühe.

§ 12. Heinrich IV. und Papst Gregor VII.

1. Abstammung Heinrichs. Nach dem sächsischen Kaiserhause kam das fränkische oder salische zur Regierung, indem die Fürsten 1024 Konrad II. von Franken zum Kaiser wählten. Dieser und sein Sohn Heinrich III. gehören zu den mächtigsten Kaisern. Heinrich III. starb leider schon, als sein Sohn und Nachfolger, Heinrich IV., erst 6 Jahre alt war.

2. Die Jugend dieses Fürsten war sehr bewegt. Seine Erziehung leitete zunächst seine Mutter Agnes, die zugleich Regentin war. Die Fürsten erlangten von ihr viele Rechte, und so wurde die Kaisermacht geschwächt. Einer der mächtigsten Fürsten war Hanno, Erzbischof von Köln. Er raubte der Mutter den jungen König bei Kaiserswerth und entführte ihn auf seinem Rheinschiff nach Köln. Nun machte sich Hanno zum Regenten des Landes und Vormunde Heinrichs. Durch große Strenge suchte er den Leichtsinne des Fürstensonnes zu zügeln, pflanzte aber dadurch Heintücke in sein Herz. Später bemächtigte sich des jungen Kaisers der Bischof Adalbert von Bremen. Dieser nährte den hochfahrenden Sinn Heinrichs, verdarb ihn durch Schmeichelei und gestattete ihm die Befriedigung jeder Sinnenlust; dazu flößte er ihm Haß ein gegen die aufstrebenden Fürsten, besonders gegen die sächsischen Großen.

3. Kampf mit den Sachsen. Erst 15 Jahre alt, wurde Heinrich mündig erklärt und begann nach Laune und Willkür zu regieren. Er bedrückte die Sachsen, setzte einige ihrer Fürsten ab, erbaute in ihrem Lande Zwingsburgen und forderte drückende Abgaben. Die Sachsen griffen zu den Waffen, um die verhassten Franken zu vertreiben. Sie belagerten Heinrich in der Harzburg und dieser mußte auf heimlichen Wegen entfliehen. Die Harzburg und viele andere Schlösser wurden zerstört und selbst Kirchen und Gräfte von den ergrimten Sachsen nicht verschont. Im nächsten Jahre schlug sie Heinrich mit einem Städcheere. Nun kannte seine Strenge und Nachsicht keine Grenzen. Aber die so hartbedrückten Sachsen verklagten jetzt den Kaiser bei dem Papste.

4 Gregor VII. Dieser, als Mönch Hildebrand geheiß, der Sohn eines Bauern, hatte sich ausgezeichnet durch regen Eifer für die Sache der Kirche und eigene Sittentreinheit. Er wollte die Macht des Papstes über